

## Informationszentren für Vergiftungsfälle

Stand Januar 1994

- 14050 Berlin** (Tel 0 30/30 35-34 66, -34 36, -22 15, Fax -20 56)  
Universitätsklinikum Rudolf Virchow, Standort Charlottenburg, Reanimationszentrum, Spandauer Damm 130
- 14059 Berlin** (Tel 0 30/3 02 30 22, Fax 34 30 70 21)  
Landesberatungsstelle für Vergiftungserscheinungen und Embryonaltoxikologie, Pulsstraße 3-7
- 53113 Bonn** (Tel 02 28/2 87-32 11, -33 33, Fax -33 14)  
Informationszentrale gegen Vergiftungen, Universitätskinderklinik und Poliklinik, Adenauerallee 119
- 38126 Braunschweig** (Tel 05 31/6 22 90, Zentrale: -5 95-0, Fax -26 54)  
Städtisches Klinikum, Medizinische Klinik II, Salzdhahmer Straße 90
- 28205 Bremen** (Tel 04 21/4 97-52 68, -54 10, -36 88, Fax -33 45)  
Kliniken der Freien Hansestadt Bremen, Zentralkrankenhaus, Klinikum für Innere Medizin – Intensivstation, St.-Jürgen-Straße
- 99089 Erfurt** (Tel 03 61/7 30-73-0, Zentr. -73 11, Fax -73 17)  
Gemeinsames Giftinformationszentrum d. Länder Mecklenb.-Vorp., Sachsen, Sachsen-Anh. u. Thür., c/o Klinikum Erfurt, Nordhäuser Straße 74
- 79106 Freiburg** (Tel 07 61/2 70-43 61, Zentr. -43 00, Fax -44 57)  
Informationszentrum für Vergiftungen, Universitäts-Kinderklinik, Mathildenstraße 1
- 37075 Göttingen** (Tel 05 51/39-62 39, Zentr. -62 10, Fax -62 52)  
Universitäts-Kinderklinik und -Poliklinik, Zentrum 12, Robert-Koch-Straße 40
- 22307 Hamburg** (Tel 0 40/63 85-33 45, -33 46, Zentr. -63 85-1, Fax -21 73)  
Giftingsinformationszentrale Hamburg, I. Med. Abt., Allgemeines Krankenhaus, Barmbek, Rübenkamp 148, **Großkunden PLZ 22291**
- 66424 Homburg/Saar** (Tel 0 68 41/16-22 57, -28 46, Zentrale -1 60, Fax -40 17)  
Klinik für Kinder und Jugend im Landeskrankenhaus, **Großkunden PLZ 66421**
- 34117 Kassel** (Tel 05 61/91 88-3 20, Fax -2 99)  
Untersuchungs- und Beratungsstelle für Vergiftungen, Labor Dr. Hess und Kollegen, Karthäuserstraße 3
- 24105 Kiel** (Tel 04 31/5 97-42 68, Fax -13 02)  
Zentralstelle zur Beratung bei Vergiftungsfällen, I. Med. Universitätsklinik, Schittenhelmstraße 12
- 56073 Koblenz** (Tel 02 61/4 99-21 11, Fax -20 30)  
Städtisches Krankenhaus Kemperhof, Intensivstation der I. Med. Klinik, Entgiftungszentrale, Koblenzer Straße 115-155
- 04107 Leipzig** (Tel 03 41/31 19 16, Fax gleiche Nummer)  
Toxikologischer Auskunftsdienst, Härtelstraße 16-18
- 55131 Mainz** (Tel 0 61 31/2 32-4 66, Fax -17 66 05 + 23 24 69)  
Beratungsstelle bei Vergiftungen, Klinische Toxikologie, Universitätsklinikum Mainz, Langenbeckstraße 1, **Großkunden PLZ 55101**
- 41061 Mönchengladbach** (Tel 0 21 61/8 19 40 [Zentrale], Fax -81 94 50)  
Toxikolog. Untersuchungsstelle, Gem. Praxis f. Labormedizin Dr. Th. Stein, Dr. H. Kehren, Dr. B. Beckers, Dr. Dr. D. Siepen, Prof. Dr. W. Storch, Wallstraße 10, Marienhof
- 81675 München** (Tel 0 89/41 40-22 11 + 12, Fax -24 67)  
Giftnotruf München (Toxikologische Abt. der II. Med. Klinik rechts der Isar der TU), Ismaninger Straße 22
- 90419 Nürnberg** (Tel 09 11/3 98-24 51, Zentr.: -39 80, Fax -22 05)  
2. Med. Klinik, Klinikum Nürnberg, Toxikologische Intensivstation, Giftinformationszentrale, Flurstraße 17
- 26871 Papenburg/Ems** (Tel 0 49 61/83-3 07, Sekr.: -3 01, Fax -6 74 46)  
Marienhospital-Kinderklinik, Hauptkanal rechts 75

## Zentren ohne 24-Stunden-Dienst

- 67063 Ludwigshafen/Rhein** (Tel 06 21/5 03-4 31, Fax -20 02)  
Vergiftungsinformationszentrale Med. Klinik C, Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein, Bremsersstraße 79

## Zentren im Ausland

- ÖSTERREICH**
- 1090 Wien** (Tel 02 22/4 04 00-22 22, Notruf: -43-43 43)  
Vergiftungsinformationszentrale, Allgemeines Krankenhaus, Währinger Gürtel 18-20
- SCHWEIZ**
- 8030 Zürich** (Tel 01/2 51-51 51 [Notfälle], -66 66 [Anfragen], Fax 01/2 52-55 33)  
Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum, Klossbachstraße 16-18

© Dr. med. C. M. Klotz, VPMI

## ® Voltaren Dispers

**Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält 46,5 mg Diclofenac (entsprechend 50 mg Diclofenac-Natrium). **Anwendungsgebiete:** Kurzzeitbehandlung akuter Zustände bzw. Schübe folgender Erkrankungen: Akute Gelenkentzündungen (einschließlich Gichtanfall). Chronische Gelenkentzündungen, insbesondere rheumatoide Arthritis (chronische Polyarthritiden). Spondylitis ankylosans (M. Bechterew) und andere entzündlich-rheumatische Wirbelsäulenleiden. Aktivierte Arthrosen und Spondylarthrosen (Zervikal-syndrom, Lumbalgien, Ischialgien). Weichteilrheumatismus. Nach Verletzungen oder Operationen. **Gegenanzeigen:** Ungeklärte Blutbildungsstörungen, Überempfindlichkeit gegen Diclofenac oder andere Medikamente mit prostaglandinsynthesehemmender Wirkung, Ulzera des Gastrointestinaltrakts, letztes Drittel der Schwangerschaft. – Während der ersten beiden Drittel der Schwangerschaft und während der Stillzeit sollte VOLTAREN DISPERS nicht angewendet werden. Keine Hinweise auf ein besonderes teratogenes Risiko durch Diclofenac; geringe Mengen treten in die Muttermilch über. – Anwendung bei indizierbaren Porphyrien nur unter strenger Abwägung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses. – Bei Kindern darf VOLTAREN DISPERS nicht angewendet werden. **Besondere Vorsichtshinweise für den Gebrauch:** Patienten mit Asthma, chronischen bronchienverengenden (obstruktiven) Atemwegserkrankungen, Heuschnupfen oder Nasenschleimhautschwellung (sog. Nasenpolypen) reagieren häufiger als andere Kranke auf nichtsteroidale Antirheumatika mit Asthmaanfällen, Quincke-Ödem oder Urtikaria (sog. Analgetikaintoleranz/Analgetikaasthma). – Sorgfältige ärztliche Überwachung bei Patienten mit Ulzera in der Anamnese, gastrointestinales Beschwerden, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Leber- oder Nierenschäden, Hypertonie und/oder Herzinsuffizienz, Patienten unter Diuretika-Therapie, Patienten direkt nach größeren operativen Eingriffen und älteren Patienten. – Die Anwendung von VOLTAREN DISPERS wird nur zur Kurzzeitbehandlung empfohlen. Bei Notwendigkeit einer längeren Behandlung können andere Darreichungsformen von VOLTAREN wie magensaftresistente Dragées, Retarddragees oder Zäpfchen angewendet werden. Wenn orale oder rektale Diclofenac-haltige Darreichungsformen während längerer Zeit angewendet werden, sollten Blutbild, Leberwerte und Nierenfunktion regelmäßig kontrolliert werden. **Nebenwirkungen:** Mit Magen-Darm-Beschwerden wie Nausea, Erbrechen und Diarrhö ist häufig (6-14%) zu rechnen, ebenso mit geringfügigen Magen-Darm-Blutverlusten, in Ausnahmefällen Blutarmut. Gelegentlich Dyspepsie, Blähungen, Bauchkrämpfe, Anorexie sowie Magen-Darm-Ulzera, unter Umständen mit Blutung und Durchbruch, selten Hämatemesis, Meläna oder blutiger Durchfall. In Einzelfällen aphthöse Stomatitis, Glossitis, Ösophagusläsionen, Beschwerden im Unterbauch (z.B. unspezifische hämorrhagische Colitis und Exazerbation einer Colitis ulcerosa oder eines Morbus Crohn), Obstipation. Gelegentlich zentralnervöse Störungen wie Kopfschmerzen, Erregung, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Benommenheit und Schwindel, Überempfindlichkeitsreaktionen wie Hautausschlag und Hautjucken. Selten Urtikaria oder Haarausfall, periphere Ödeme, besonders bei Patienten mit Hypertonie, anaphylaktische/anaphylaktoide Reaktionen (z.B. Bronchospasmen). Gelegentlich Erhöhung der Serum-Transaminasen (SGOT, SGPT), selten Leberschäden bei Langzeitbehandlung, darunter Hepatitis mit oder ohne Gelbsucht, in Einzelfällen fulminant. – In Einzelfällen Sensibilitäts- und Sehstörungen, Störungen der Geschmacksempfindung, Tinnitus, reversible Hörstörungen, Gedächtnisstörungen, Desorientierung, Krämpfe, Angstgefühle, Alpträume, Zittern, Depressionen und andere psychotische Reaktionen, Symptomatik einer aseptischen Meningitis, Hautausschlag mit Blasenbildung, Ekzeme, Erytheme, Photosensibilisierung, Purpura einschließlich allergischer Purpura, Stevens-Johnson-Syndrom, Lyell-Syndrom, Erythrodermie, akute Niereninsuffizienz, Proteinurie, Hämaturie, interstitielle Nephritis, nephritisches Syndrom, Papillennekrose, Pankreatitis, Störungen der Blutbildung (Thrombo-, Leukopenie, Hämolyt. u. aplast. Anämie), Herzklopfen, Schmerzen in der Brust, Hypertonie. – Dieses Arzneimittel kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen so weit verändern, daß z.B. die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Dies gilt in verstärktem Maße im Zusammenwirken mit Alkohol. **Wechselwirkungen:** Der Lithium- bzw. Digoxinspiegel im Serum kann erhöht werden. Hyperkaliämie möglich, besonders in Kombination mit kaliumsparenden Diuretika. – Abschwächung der Wirkung von Diuretika und Antihypertonika möglich. – Gleichzeitige Gabe von Kortikoiden oder anderen Antiphlogistika erhöht das Risiko von Magen-Darm-Blutungen. – Acetylsalicylsäure führt zu einer Erniedrigung der Konzentration von Diclofenac im Serum. – Diclofenac kann in hoher Dosierung (200 mg) eine vorübergehende Hemmung der Thrombozytenaggregation bewirken. Toxische Wirkung von Methotrexat erhöht, Nierentoxizität von Cyclosporin erhöht. – Patienten unter gleichzeitiger Behandlung mit Antikoagulantien oder Antidiabetika sorgfältig überwachen. **Dosierung und Art der Anwendung:** Erwachsene initial 3mal täglich 1 Tablette. Erhaltungsdosis 1-3 Tabletten/Tag. In leichten Fällen und bei Jugendlichen 2 Tabletten/Tag. Tagesdosis auf 2 oder 3 Einzelgaben verteilen. Tabletten in einem Glas Wasser zerfallen lassen, umrühren und trinken. **Weitere Hinweise** siehe Fachinformation. **Handelsformen und Preise:** 20 Tabletten (N1) DM 8,71, 50 Tabletten (N2) DM 19,12. Packung für Krankenhausbedarf.

CIBA-GEIGY GmbH  
Geigy Pharma, 79682 Wehr

**Ciba-Geigy**

VoD1/12/93